

Pfiffiger Beitrag zur Energiewende

Port Mit Portsolar hat die Gemeinde Port ein neues Geschäftsmodell für Solarenergie geschaffen: Wer Strom aus der Photovoltaikanlage auf dem neuen Schulhaus beziehen will, kann eine Beteiligung erwerben.

Lotti Teuscher

Nein, die Energiewende wird mit dem Porter Projekt allein nicht zu schaffen sein. Doch die Porter haben sich etwas Neues ausgedacht, das Schule machen könnte – buchstäblich, denn auf dem Dach der neuen Schule wird eine Photovoltaikanlage montiert: Eine Anlage, an der sich Porterinnen und Porter dank eines neuen Geschäftsmodells die Rechte sichern können: Wer Solarstrom beziehen möchte, kann sich das Nutzungsrecht an Doppelmodulen kaufen und während 20 Jahren Ökostrom beziehen. Realisiert wird die Anlage von der Elektrizitäts- und Wasserversorgung Port (EWW).

550 Doppelmodule umfasst die Anlage, diese bedecken die gesamte Fläche des Schulhausdachs. Die Solarpanels werden ab Januar 275 000 Kilowattstunden pro Jahr produzieren – genug, um 70 Haushalte während eines Jahres mit Strom zu versorgen.

Ein Teil der Energie wird von der Schule genutzt. Ein weiterer Teil wird an Privatpersonen und Unternehmen in Port verkauft; Ziel ist, die Nutzungsrechte von 40 Prozent der Panels zu veräussern. Der Rest wird ins Netz eingespeist.

Auf 30 Jahre angelegt

Ein Doppelmodul während zwei Jahrzehnten zu nutzen, kostet 1650 Franken. Dafür erhalten die Bezüger 500 Kilowattstunden Solarstrom. Dies entspricht einem Achtel des Stroms, den ein durchschnittlicher Haushalt pro Jahr verbraucht. Wer voll auf den Ökostrom vom Schulhausdach setzen möchte, bezahlt somit 13 200 Franken – angelegt auf 20 Jahre ergibt dies einen Betrag von 660 Franken jährlich.

Damit sind alle Stromkosten gedeckt, ausgenommen die Warmwasseraufbereitung. Der Ökostrom sei vergleichsweise billig, sagt Martin Glaus, Geschäftsleiter der Solarplattform Seeland: «Er ist günstiger als normale erneuerbare Energie.» Einfach ist auch der Zugang zum Porter Ökostrom: Es genügt, die allgemeinen

Christoph Senti (links), Betriebsleiter des EWW Port, und **Martin Glaus**, Geschäftsleiter der Solarplattform Seeland, vor einem Solarpanel, wie es auf dem Dach des neuen Schulhauses montiert wird. **Daniel Müller**



Geschäftsbedingungen zu lesen, den Strom schriftlich oder via Website zu bestellen und die Rechnung an die EWW Port zu begleichen – bezahlt wird nur ein einziges Mal. Nutzungsrechte können auch Mieter erwerben. Immer vorausgesetzt, man wohnt in Port, denn der Strom aus Port ist aus technischen Gründen nur für Porter. Wer wegzieht, kann das Nutzungsrecht weiterverkaufen; nicht zulässig ist der Weiterverkauf ohne ausdrückliche Zustimmung der EWW Port.

Zehn Prozent der Doppelmodule sind bereits verkauft. Veräussert werden die Nutzungsrechte während fünf bis zehn Jahren; die

Anlage ist für 30 Jahre ausgelegt. Falls Nutzungsrechte irgendwann ausverkauft seien, werde er glücklich sein, sagte Christoph Senti, Betriebsleiter EWW Port, gestern anlässlich der Medienkonferenz: «Dann werden wir die nächste Anlage planen.»

Risiken sind ausgelagert

Eine Beteiligung an Portsolar biete den Kunden mehrere Vorteile, so Roland Knuchel, Gemeinderat und Ressortleiter des EWW Port. So können Haushalte Solarstrom beziehen, ohne eine eigene Anlage zu realisieren. Auch die Risiken bezüglich Bau, Betriebs- und Unterhaltskosten fallen weg. Und

schliesslich leisten die Nutzer einen Beitrag an die Energiewende.

Die Energiestrategie 2050 sieht den Ausbau erneuerbarer Energien vor, verbunden mit dem Abschalten der Atomkraftwerke (das BT berichtete). Um dies zu ermöglichen, sind drei Massnahmen vorgesehen: Energieeffizienz (zum Beispiel durch LED-Lampen, die weniger Elektrizität benötigen) und zweitens durch das Fördern erneuerbarer Energien. Drittens soll der Anteil der Sonnenenergie von heute 1,8 Prozent auf 18 Prozent gesteigert werden. «Mit der Photovoltaikanlage auf dem Schulhaus will Port die natio-

nale Energiestrategie unterstützen», sagt Senti.

Zudem praktiziert Port, was bezüglich erneuerbarer Energien immer wieder versprochen wird: Praktisch alle Aufträge zum Bau der Photovoltaikanlage wurden an das lokale Gewerbe vergeben. Einzig die Wechselrichter kommen aus Israel, wie Glaus mit einem leicht verlegenen Lächeln sagt. Doch dies ist kein der Fehler der Porter Initianten: Sputnik, der Bieler Hersteller von Wechselrichtern, ging vor rund zwei Jahren Konkurs.

Mehr zum Thema www.bielertagblatt.ch/solar

Für ein friedliches Zusammenleben

Auszeichnung Grosse Ehre für die BT-Kolumnistin Amira Hafner-Al Jabaji. Die Islamwissenschaftlerin wird mit dem Fischhof-Preis 2016 ausgezeichnet.

Die Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) und die Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz (GMS) haben zum 13. Mal den mit insgesamt 50 000 Franken dotierten Fischhof-Preis vergeben. Die Auszeichnung geht an Persönlichkeiten, die sich durch ihre Haltung und Taten für die Rechte von Minderheiten, für Respekt, für Aufklärung und für den Kampf gegen Rassismus verdient gemacht haben.

Diesmal werden zwei Personen ausgezeichnet, die sich seit Jahrzehnten für Themen eingesetzt haben, welche in der heutigen Zeit aufgrund von Migrationsströmen, Ängsten in der Bevölkerung und friedensgefährdenden Aktivitäten von besonderer Be-

deutung sind, schreiben die Stiftung und die Gesellschaft in einer Mitteilung.

Moderatorin bei SRF

Amira Hafner-Al Jabaji wurde 1971 als Tochter eines Irakers und einer Deutschen in Bern geboren. Nach dem Studium von Islamwissenschaften, neuer vorderorientalistischer Philologie und Medienwissenschaften an der Universität Bern arbeitete sie als freie Journalistin. Von 2005 bis 2013 war Hafner-Al Jabaji Mitglied im Pub-



Amira Hafner-Al Jabaji zvg

likumsrat der SRG und seit Februar 2015 ist sie Moderatorin der Sendung «Sternstunde Religion» beim Schweizer Fernsehen. 2008 war sie Mitbegründerin des heute von ihr präsidierten interreligiösen Think-Tanks; beim «Bieler Tagblatt» schreibt sie regelmässig für die Rubrik «Gedanken zum Sonntag».

GRA und GMS würdigen mit der Auszeichnung Amira Hafner-Al Jabajis langjährigen Beitrag für ein friedliches Zusammenleben mit und für die Wissensvermittlung an Menschen muslimischen Glaubens in der Schweiz über die hiesigen Gepflogenheiten.

Zwei Preisträger

Der zweite Preisträger ist Samuel Althof. Althof wurde 1955 in Basel geboren und ist psychologischer Berater und beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Extremismus – linker, rechter und religiöser Ausprägung. Er führt in Basel die private Fachstelle für Extremismus- und Gewaltprävention Fexx, die aus der Aktion Kinder des Holocaust hervorging. *mt*

Infoabend

• **Diesen Donnerstag** wird das Projekt Portsolar der Porter Bevölkerung vorgestellt.
• Die Veranstaltung findet in der **Mehrzweck-Sporthalle** an der Allmendstrasse 23 statt und beginnt um 19.30 Uhr. *LT*

Nachrichten

Lobsigen

Weg von der Strasse, ab in den Bach

In der Nacht von Samstag auf Sonntag hat ein Automobilist auf der Sagistrasse in Lobsigen die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren. Dabei kam der Wagen von der Strasse ab und landete auf der Höhe der Liegenschaft Nummer 7 im Mülibach. Das Fahrzeug musste mit einem Kran geborgen werden. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens wird auf 6000 Franken geschätzt. *asb*

Biel

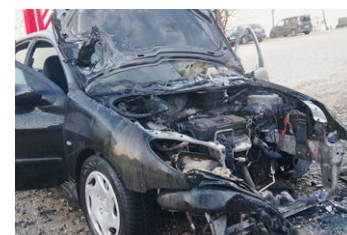
Zusammenstoss zweier Autos

Am Samstagabend sind in Biel auf der Kreuzung Mattenstrasse/Zentralstrasse, auf der Höhe der Lichtsignalanlage, zwei Personenwagen zusammengestossen. Einer der beiden Lenker hatte das Vortrittsrecht missachtet. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens wird auf 20 000 Franken geschätzt. *asb*

Bözingen

Auto vor Restaurant ausgebrannt

Die Bieler Berufsfeuerwehr ist am Samstagabend auf den Bözinger



in Biel gerufen worden. Auf dem Parkplatz neben dem Bergrestaurant stand ein Personenwagen in Flammen. Obschon die Wehrmänner rasch zur Stelle waren, konnte das Fahrzeug nicht gerettet werden. Die Brandursache ist noch unbekannt. Verletzt wurde niemand. *asb*

Ipsach

Frau bei Unfall verletzt

Am Samstagmorgen hat eine Automobilistin auf der Hauptstrasse in Ipsach das Vortritts-

recht missachtet. Dabei prallte der Wagen auf der Höhe der Liegenschaft Nummer 95 mit einem anderen, korrekt fahrenden Personenwagen zusammen. Eine 60-jährige Frau wurde verletzt und musste mit der Ambulanz in das Spitalzentrum gefahren werden. Die Höhe des Sachschadens ist nicht bekannt. *asb*

Biel

Zwei Wagen zusammengeprallt

Am Freitagnachmittag sind auf dem Längfeldweg in Biel, auf der Höhe der Firma Klein, zwei Personenwagen zusammengestoßen. Verletzt wurde niemand. Die Unfallursache sowie die Höhe des Sachschadens ist nicht bekannt. *asb*

Gratulationen

Lengnau

75. Geburtstag

Heute feiert **Eric Kunz** am Denkmalweg 32 in Lengnau seinen 75. Geburtstag. *mt*